

An der Rüsselsheimer Heinemannschule beginnt nach der Entkernung die Aufbauphase



Das Fundament für die 30 Meter lange Erweiterung des alten Schulgebäudes ist mittlerweile gegossen und lässt die Dimensionen der neuen Gustav-Heinemann-Schule erkennen. Hinten auf dem Bild ist das momentane, provisorische Domizil der Schule zu erkennen. Nach dem Umzug steht ihm der Abriss bevor.

Foto: Vollformat / Volker Dziemballa

Von André Domes

RÜSSELSHEIM - Es geht voran an der Gustav-Heinemann-Schule. Am Oberstufenzentrum sind Anfang April die Bauarbeiten für die grundlegende Umgestaltung des Gebäudes gestartet. Der Landkreis, Träger der Schule, investiert über 14 Millionen Euro in das Projekt. Dem Neuaufbau vorausgegangen waren umfangreiche Rückbaumaßnahmen, die sich wegen der Konstruktionsweise des Baus aber durch die darin schlummernden Schadstoffe als schwierig erwiesen hatten (wir berichteten).

Abriss und Entkernung sind mittlerweile abgeschlossen, ab sofort wird ausgebaut. Unterstützung bei dem Großprojekt erhält der Kreis auch vom Land Hessen, das die energetische Sanierung des Baus mit 1,1 Millionen Euro unterstützt.

Das Projekt Heinemannschule als Sanierung zu bezeichnen, mag technisch korrekt sein – die tatsächliche Tragweite des Projekts vermag die Vokabel aber kaum zu fassen. Im Grunde entsteht entlang der Königstädter Straße nämlich eine ganz neue Schule. Das alte Heinemann-Gebäude wurde vom benachbarten Heisenberg-Gebäude getrennt, der ehemalige Naturwissenschaftstrakt abgerissen, der Bau sämtlicher Wände und auch der Fassade entledigt. So steht momentan nur das blanke „Gerippe“ aus Stützpfeilern und Betondecken. Lange wird das aber nicht andauern, denn das dreigeschossige Bestandsgebäude wird um etwa 30 Meter in Richtung Haßlocher Straße verlängert – die Fundamente sind bereits gegossen.

Die Schulgemeinschaft der GHS freut sich schon jetzt auf das neue Gebäude, das nach derzeitigem Planungsstand in der zweiten Hälfte des Schuljahrs 2017/18 bezugsfertig sein wird. Bis dahin haben die 550 Oberstufenschüler ihren Unterricht im Altbau der Heisenbergschule, der als Zwischenlösung dient. „Über diese Lösung sind wir sehr froh – das ist um Längen besser als mit einer Schule in Container zu ziehen“, sieht Schulleiterin Kerstin Horcher-Müller die Zeit im Provisorium gelassen.

Auch die Abstimmung mit den Baufirmen klappe prima, so habe man beispielsweise für die Abiturprüfungen eine Einstellung der lauten Bauarbeiten vereinbart. Aktuell sei schon eine Planungsgruppe mit den Entwürfen für den Außenbereich beschäftigt, dessen Gestaltung nach dem Umzug an die Reihe kommt. Nach dem Einzug der Heinemannschule ins neue, eigene Gebäude wird der momentan genutzte Bau abgerissen und macht Platz für einen gemeinsam von Heisenberg und Heinemann Campus.

„Die Sanierung hier ist Teil unseres kreisweiten Programms, die Schulen und andere öffentliche Gebäude technisch, aber auch energetisch auf aktuellen Stand zu bringen“, erläuterte Landrat Thomas Will (SPD) bei der Übergabe des 1,1 Millionen Euro schweren Förderbescheids des Landes durch Wirtschafts- und Energiestaatssekretär Mathias Samson (Grüne) am Dienstag. Dieser wiederum lobte, dass es nach der Sanierung allein für das Schulgebäude zu einer Energieersparnis von rund 560 000 Kilowattstunden jährlich komme. Daher werde das Projekt vom Land auch mit der höchsten für Bestandsbauten möglichen Förderstufe unterstützt.

http://www.main-spitze.de/lokales/ruesselsheim/an-der-ruesselsheimer-heinemannschule-beginnt-nach-der-entkernung-die-aufbauphase_15224747.htm (Zugr. am 27.4.2015)